



Tour Pfalz - Nordvogesen

Zeitdauer: 3 Tage
Zeitraum: 13.07. bis 14.07.
Strecke: 1.250 km

Mit einer kleinen Gruppe von begeisterten Mopedfahrern haben wir die Region des Naturparks Pfälzerwald und den Naturpark Nordvogesen unsicher gemacht.

Getroffen haben wir uns an einem Cafe am Ortseingang von Kirchheim an der Weinstrasse. Es war eine willkommene kurze Frühstückspause für die, die eine längere Anfahrt hatten und nicht am Vortag angereist waren.

Als Endziel der Tagestour am 13.07. wurde La Petite Pierre ausgeguckt.

Tag 1

Es ging nordwärts über Ebertsheim rauf nach Mannheim, und dort vorbei an der *Alten Eisenbahnbrücke* nach Kirchheimbolanden.

Vom Grafen von Nassau-Weilburg, in der Zeit um 1602 bis 1618, wurde das Schoss in Kirchheimbolanden errichtet und um einen Neubau vom Fürsten Carl-August von Nassau-Weilburg gegen 1738 bis 1740 ergänzt. Als Baumeister wurde Guillaume d'Hauberat engagiert, der auch das Mannheimer Schloss und das Schwetzingen Schloss errichtet hatte. Heute beherbergt es eine Seniorenresidenz.

Ein kurzer Abstecher durch die Altstadt, bevor wir am Drosselfels vorbei zum Königstuhl Donnersberg kurven, haben wir uns auch wegen dem Streckenverlauf gegönnt.



Bei Göllheim sind wir durch den Diemersteiner Wald nach Enkenbach geschwungen. Vorbei an Hochspeyer ging es direkt mit Kurs auf den Naturpark Pfälzerwald weiter. Flotte Kurven hat es durch das Mainzertal bei Weidenthal bis zu den Ruinen Lichtenstein und Neidenfels.



Auf dem Weg zum Iptestal wurden wir doch tatsächlich an der Einfahrt überrascht. Die Durchfahrt ist für Motorradfahrer an den Wochenenden gesperrt. Und dabei war ich die Strecke ein paar Wochen zuvor abgefahren. Das Schild stand da noch nicht ... so eine Diskriminierung. Na ja – Ignoranten gibt es überall.

Wir mussten somit eine Kurve über Neustadt an der Weinstrasse drehen und sind über den Schafkopf wieder auf die geplante Strecke zum Johanniskreuz gekurvt. Da wir schon in der Nähe vom Hambacher Schloss waren haben wir uns noch einen Abstecher dahin gegönnt ... und es hat sich gelohnt.

Später am Johanniskreuz angekommen haben wir uns zu den vielen anderen Bikern gesellt, die sich hier oben treffen um die Kurvenvielfalt und Natur einzusaugen. Ach ja – ein Hinweis sei mir gestattet – die Gastronomiebetreiber langen ordentlich in die Geldbörse, was ich als absolute Frechheit empfunden habe.

Trotz dessen haben wir uns den Spaß am schwungvollen Treiben über eine super gute Strecke nicht nehmen lassen. Entlang dem Speyerbach und der Deutsch-Französischen Touristikroute haben wir Leimen mit Blick auf die Ruine Heidelburg angesteuert. Bei Ruppertsweiler mit seinem Teufelstisch folgten wir dem Buchbach bis Eppenbrunn mit seinen Altschloßfelsen.

Am landschaftlichen Wahrzeichen der Pfalz, dem Teufelstisch, trieben wir voller Fahrfreude vorbei.



Mit guter Geschwindigkeit ließen wir es weiter durch das Schöntal entlang dem Saarbach und der Grenzregion zum Naturpark der Nordvogesen laufen.

Nach ein paar wenigen Verfahrern, die uns einen Blick auf „Carwash“ Mädels bescherte, konnten wir immer richtig gute Kurvenverläufe testen.

Zudem gönnten wir uns einen Stopp am Badesee kurz vor Fischbach bei Dahn. Ein Bier und die Abkühlung der Füße im See musste sein.

Hinter Schönau und Hirschthal nahmen wir nach dem Chateau de Froensbourg und weitere Chateaus ins Visier. Da wäre das Chateau de Schoeneck, das Chateau de Wineck, das Chateau de Fleckenstein, oder auch das Chateau Neuf, und wir bemerkten sie kaum. Wir hatten uns in einen Rausch gefahren. Auf der

Route durch das Jaegerthal ging es weiter nach Zinswiller. Es war nicht mehr weit bis zu unserem Quartier. Doch der Forêt Domaniale Mouterhouse und der Forêt Domaniale de Hanau nach Meisenthal musste unseren Sound ertragen. Kurz hinter den Pierre des 12 Apôtres trieben wir unsere Bikes noch durch den Fôret de la Petite Pierre Nord und Sud.



Am Fuße der Nordvogesen liegt das kleine gemütliche Städtchen La Petite Pierre (dt. Lützelstein). Hier kann man wunderbar die Seele mit Blick über die Waldberge baumeln lassen.

Die französische Gemeinde liegt im Département Bas-Rhin und gehört zum Naturpark Nordvogesen.

Die farbenfrohe Stadt ist reizvoll und die Fachwerkhäuser sind mit Blumen geschmückt.

Sehenswert ist die Kirche von dem Grafen Burghard von Lützelstein, der diese mit schönen Fresken verzieren ließ. Im 19. Jahrhundert wurde der Kirchturm und das Langhaus erneuert, um die beeindruckenden Fresken wieder freizulegen.

In Petite Pierre angekommen parkten wir unsere Stahlrösser gleich gegenüber unserer Herberge. Danach war ein kühler Willkommenstrunk angesagt. Schließlich war es ein traumhafter Sommertag. Am Abend konnten wir die herrliche französische Küche des Hotels des Vosges genießen. Ein großer Dank gilt dem Wirt des Hotels ... wir fühlten uns wie daheim.



Tag 2

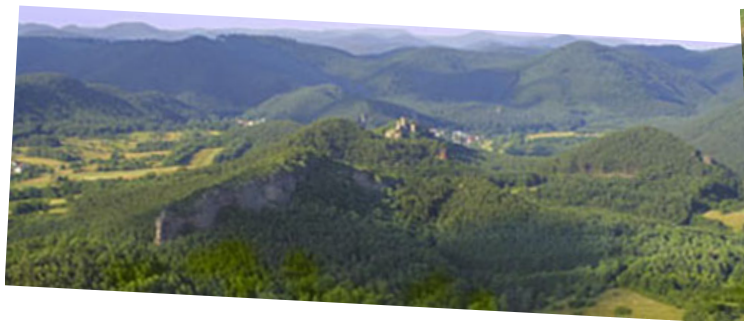
Nach einem entspannten und ausgiebigen Frühstück sattelten wir unsere Mopeds und stiegen ein in die Sonntagsrunde bei herrlichstem Wetter.

Zunächst sind wir uns eingeschwungen auf der Strecke der D7. Ein paar wenige Kilometer weiter sind wir nach Erckartswiller abgebogen und durch einen Naturpark mit entsprechenden GS Strecken gefahren. In den frühen Morgenstunden war das ein Traum von Natur und Duft des Waldes. Ganz kurz auf der D919 nahmen wir die Strecke über Reipertswiller um das Chateau Champagne am Lichtenberg zu bewundern. Es lag in unserem Augenwinkel, denn jeder war heiß auf das Kurvenschwingen.

Bei Zinswiller ging es etwas zügiger und gradlinig über die D28, der D27 und der D3, vorbei am Hochwald, nach Wissembourg. Wobei die D3 zum intensiven Umlegen der Bikes einlädt.



An der Lauter entlang, mit Blick auf das Chateau de Vogelsberg, ließen wir etwas mehr Gummi liegen und drehten auf das Dahner Felsenland ein. Die 427 führte uns mitten durch bis wir bei Hinterweidenthal nach Annweiler kamen.



Bei Annweiler begegnen wir der Burg Trifels mit ihrem Hohenberg. Es ist schon eine Überlegung wert die Burg aus der Nähe in Augenschein zu nehmen. Doch wir wollten weiter und so blieb uns der Anblick aus dem Tal.

Wir steuerten direkt Rhodt unter Rietburg an. Bei Sankt Martin gesellten wir uns in eine Straussenwirtschaft und unsere Bikes parkten davor. Eigentlich kein großes Ding, aber Sankt Martin hat eine liebevolle Altstadt voller Fachwerkhäuser. Das war schon etwas störend mit dem dumpfen Sound unserer Mopeds durch die engen Gassen zu fahren.



Mitten in den Pfälzer Weinbergen ließ sich König Ludwig I. von Bayern – der Großvater des Märchenkönigs – seinen Traum von Italien errichten: eine Villa nach Vorbildern der römischen Antike und mit herrlichen pompejanischen Malereien ausgestattet – der Ludwigshöhe eben.

Eines der schönsten und historischsten Bauwerke der Pfalz befindet sich auf dem Werderberg in Edenkoben. Das Sieges- und Friedensdenkmal von August Drumm wurde 1899 eingeweiht und liegt zum Entdecken geeignet, etwas abseits der üblichen Touristenrouten.

Seinen Dimensionen nach gehört dieses Ehrenmal zu der Reihe der Völkerschlacht bei Leipzig, dem Kyffhäuserdenkmal, der Porta Westfalica und dem Deutschen Eck in Koblenz.



Na und nach einem richtig guten pfälzischem Mittagstisch und den Erinnerungen an diese kleine aber feine Runde ging es über Bad Dürkheim auf die BAB Piste heimwärts.

Und im nächsten Jahr gibt es wieder so eine feine kleine Wochenendrunde mit einer Truppe begeisterter Mopedtreiber.

Moped und Racing Gruß
Ralf Lammering